

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

181 (5.8.1894) Abendzeitung

# Badische Presse.

Aussage 15000. 14555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 17. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen, lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil M. Rinder-Spacher (ämmtlich in Karlsruhe).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.50 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: 1.50. Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Total-Inserate billiger) die Restameile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Nr. 181.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Sonntag, den 5. August 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

## Die Marine in einem künftigen Kriege.

Die französische Zeitschrift La Marine de France enthält in den letzten Nummern eine Reihe von Aufsätzen des Contre-Admirals Rivallière über Förderung der Handelschiffahrt und Verwerthung von Rauffahrtisdampfern zu Kriegszwecken, der die nachfolgenden bemerkenswerthen Stellen, die auch für uns von Interesse sind, entnommen seien:

„Im nächsten Kriege werden wir wahrscheinlich gleichzeitig Deutschland und Italien gegen uns haben; die Rolle, welche der Marine dabei zufällt, ist von der größten Wichtigkeit, ihre Thätigkeit kann entscheidend sein. Wenn am Rheine die Streitkräfte sich das Gleichgewicht halten, so wird die Marine im Mittelmeer über das Schicksal des Dreibundes entscheiden. Man darf nicht vergessen, daß, wenn Frankreich im Jahre 1870/71 seine Gegenwehr in die Länge ziehen und durch dieses Hinziehen des Kampfes, wenn auch nicht sein Land, so doch wenigstens seine Ehre retten konnte, es dies seiner Bewegungskraft auf dem Meere verdankt. Zudem es vermittelst seiner Küsten mit der ganzen Welt in Verbindung stand, fand es im Ozean eine unverstehbare Lebensquelle. In der bedenklichen Lage eines Menschen, bei dem eine Seite der Lunge nicht mehr funktioniert, athmete es doch noch mit Hilfe der anderen Seite. Es konnte so bis zu dem Tage leben, an welchem Deutschland, ihm das Herz zusammenpreßte. Wenn die Deutschen Herren des Meeres gewesen wären, so würde Frankreich, wie in einen Schraubstock eingeschraubt, gleich zu Anfang an Ersticken zu Grunde gegangen sein. In allen Kriegen sind die Vortheile und der Sieg derjenigen Macht oder Verbindung von Mächten zugefallen, die den Ozean beherrschten. Abgesehen von Ausnahmefällen, zu denen auch der Krieg 1870 gehört, wo die Niederlage so schnell und unaufhaltsam eintrat, daß die Thätigkeit der Marine sich aus Mangel an Zeit nicht entwickeln konnte, wird stets derjenige, der das Meer beherrscht, auch schließlich auf dem Lande siegreich sein. Denn wenn sich der Krieg auch nur ein wenig in die Länge zieht, so wird die Nation, die sich durch ihren Seehandel ernähren kann, Mittel und Wege finden, die Gegner zu erschöpfen und sie in Folge dessen zur Kapitulation zu bringen. Die Großindustrie hat die Existenzbedingungen der meisten Völker geändert. Diese gründliche Aenderung in dem modernen Leben, der Rußland entgegen ist, ist ihm durchaus günstig. Je mehr die Industrie in einem Lande entwickelt ist, desto kürzere Zeit kann es den Kriegszustand aushalten. Rußland kann in Folge des Fehlens der Großindustrie, in Folge der Eigenthümlichkeit, sich selbst zu genügen, und in Folge der Ausdehnung seiner undurchdringlichen Länderstrecken den Krieg auf unbestimmte Zeit aushalten. Um sicher zu sein, vor-

theil aus dem russischen Bündniß zu ziehen, müssen wir also die Möglichkeit eines Kampfes von langer Dauer ins Auge fassen. Ein Zukunftskrieg wird ebenso sehr ein wirtschaftlicher Kampf, wie ein Kampf auf dem Schlachtfelde sein. In einem deutsch-französischen Kriege wird in dem Falle, wo Rußland in die Handlung eingreift, die zähste und die reichste Nation, unter der Bedingung, daß sie sich vom Meere aus ernähren kann, zuletzt den Sieg davontragen.“

Dazu bemerkt die „Nationalzeitung“: „Die Ausführungen des französischen Admirals bieten zwar nicht gerade etwas neues, sie enthalten jedoch vieles, was auch für uns sehr beachtenswerth ist. Wenngleich Deutschland in einem zukünftigen Kriege, sei es gegen Frankreich allein, sei es mit dem Dreibund zusammen gegen Frankreich und Rußland, auf absehbare Zeit hinaus leider auf jede Art von „Seeherrschaft“ verzichten muß, so ist es doch zum mindesten nothwendig, daß eine wirksame Flotte der eigenen Küsten unter allen Umständen verhindert und Deutschland in die Lage versetzt wird, sich auch bei einem Kriege von längerer Dauer „vom Meere aus zu ernähren“. Von diesem nächsten Ziele sind wir indessen einzuweichen noch weit entfernt, wenn auch nicht verkannt werden soll, daß die Marine selbst die äußersten Anstrengungen macht, um diesem Ziele näher zu kommen. Möchten nur auch bei unserer Volksvertretung die aus vorstehenden Darlegungen für uns zu ziehenden Lehren beherzigt und der Marineverwaltung bei ihnen — im Vergleich zu dem vorhandenen Bedürfniß noch recht bescheidenen — Forderungen — für den nothwendigen Ausbau unserer Flotte mehr Entgegenkommen gezeigt werden, als dies leider in den letzten Jahren der Fall war.“

## Das Ehrenzeugniß der Universität Halle.

Halle, 3. August.

Das Handschreiben des Kaisers, das Prinz Albrecht bei der Festfeier in der Aula der Universität vorgelesen hat, hat folgenden Wortlaut:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen u. s. w. entbieten unserer getreuen Universität Halle-Wittenberg zu ihrem zweihundertjährigen Jubiläum Heil und Gruß. Gern gedenken wir hierbei der Verdienste, welche die schon von dem großen Kurfürsten geplante und von dem ersten Könige Preußens begründete Hochschule in unablässiger treuer Arbeit sich um deutsche Wissenschaft und Geseftung erworben hat. Ihr war es vergönnt, mit der freilich auch heute noch nicht zum vollen Abschluß gelangten Einführung der deutschen Sprache in das akademische Leben zu beginnen und solchergestalt zur Neubildung des tiefgesunkenen Nationalgefühls förderlich beizutragen. Unergessen wird es ihr aber namentlich bleiben, daß sie zuerst den wesentlichen Zusammenhang und

die fruchtbringende Wechselwirkung zwischen akademischer Lehre und freier Forschung klar erkannt und damit eine Grundanschauung zur Geltung gebracht hat, welche, dank der einflüchtvollsten und zielbewußten Nachfolge der wenige Jahrzehnte später begründeten Georgia Augusta (zu Göttingen d. N.) und anderer Hochschulen, zu einem unantastbaren Gemeingute der deutschen Universitäten geworden ist und deren gegenwärtige Eigenart zu einem guten Theile ausmacht. Es konnte nicht ausbleiben, daß die von einer solchen Auffassung ihres Berufes erfüllte Hochschule auf den verschiedensten Gebieten des geistigen Lebens zu bahnbrechenden Leistungen gelangte. Die Theologie, die Jurisprudenz, die Philosophie u. die klassische Philologie sind dafür die bestredlichsten Zeugen. So erwies die Friedrichs-Universität Halle sich würdig, nachdem die vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg redlich und mit Erfolg bemüht gewesen. Neue Vorbeeren, vornehmlich im Bereiche der Theologie und Medizin, hat sie den alten hinzugefügt und auch auf allen anderen Wissensgebieten hat sie den ehrenvollen Platz behauptet, den ihr eine ruhmvolle Tradition unter den Pflegstätten deutscher Geseftung und Wissenschaft anweist. Daß dem auch für alle Folgezeiten so bleiben möge, das walte Gott! Gegeben Maeraat, den 20. Juli 1894. gez. Wilhelm R.

Der König von Preußen, zugleich der oberste Bischof der evangelischen Kirche in Preußen, hat in dieser Kundgebung auf's Neue einen Grundsatz bestätigt, ein Recht betont, das zwar durch die Verfassung gewährleistet ist, das aber in Zeiten rädlicher Bewegungen nie hoch genug gestellt werden kann: Die Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehre!

## Badische Chronik.

• Trefschlingen (A. Einsheim), 3. Aug. Am verfloffenen Samstag wurde der verheiratete Bauer und Schweinehändler Scherg von Färsfeld im hiesigen Herrschaftswalde erhängt aufgefunden. Dieser an und für sich sehr einfache Fall sollte nichtsdestoweniger zu einer eigenartigen „völkerrechtlichen Verwickelung“ führen. Da der Erhängte nämlich Württemberger war, aber auf badischem Gebiet gefangen wurde, so sagten sich die Färsfelder, ihr ehemaliger Landmann ginge sie nichts an, er gehöre den Trefschlingern, bestellten aber ungeachtet dessen einen Sarg bei dem Färsfelder Schreiner, um den Verdienst nicht aus dem Ort zu lassen. Der Bürgermeister von Trefschlingen hatte jedoch hieron keine blasse Ahnung und bestellte somit ordnungsgemäß einen Sarg bei dem hiesigen Schreiner. Inzwischen aber bekamen die Färsfelder Wind von der Sarggeschichte und ihr Schreiner hatte nichts eiligeres zu thun, als mit seinem halb angestrichenen Sarge über das Ackerfeld dem Walde zuzusteuern und den Toten hineinzulegen, worauf er vergnügt darüber heimkehrte, das sonst ganz unnütze Möbel so manierlich losgeworden zu sein. Der Schreiner in Trefschlingen dagegen machte seinen Sarg ruhig fertig in der Gewißheit seines guten Rechts. Abends nun schickte der Bürgermeister von hier ein Fuhrwerk mit dem Sarg hinaus, Schreiner und Todtengräber quartierten

## Die rotze Ulla.

Roman von G. Palmé-Payson.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

(110)

Endlich ist Alles fertig und Ulla beginnt nach den erwarteten Gästen auszuschaun. Als erster kommt der Freiherr. Er ist der auch eingeladen, oder führt ihn ein guter Stern just zur rechten Stunde her? Sie hat das Glück, ihm zuerst guten Tag zu sagen und — Himmel, wie ihn die Nachricht packt — ihm Fräulein Ulla's Verlobung mitzutheilen. Er hat grade in das Besüchzimmer eintreten wollen, bleibt aber mitten im Schritt stehen und will kehrt machen. Dann besinnt er sich, tritt näher und fragt nach „dem Herrn und der Frau“. Ulla lächelt verschämt, was das zu bedeuten hat, weiß sie nun schon aus Erfahrung. Sie hat wieder Wache zu halten, und dieses Mal mit sorgenfreien, fröhlich sich tummelnden Gedanken.

Die Sonne steigt höher. Die zartgrünen Baumkronen im Garten sind noch nicht die genug, um vor ihrem durchdringenden Blick geschützt zu sein. Ueberall lugt die sichspendende Hinein, und wo ihr Kuß hintrifft, da entlockt sie den Blüthen wonnige Düfte, den Fichten goldglänzende Tropfen und — sonderbar — dem Menschenauge feuchtglänzende Perlen. Nicht verwandelt sich in Klang.

Es säuselt und flüstert in und über der Laube des Gartens. Bunte Lichter, reizend verschlungene Blätter Schatten spielen drinnen umher. Es ist Alles wie schon einmal unter dem helllaubigen Schattendach, und doch so anders heute. Ein und derselbe Ueberfluthung in der Natur, das Blau des Himmels so tief, die Lichtfluth über der Erde so groß und glänzend, ein und dieselbe Würze aller Lebensblüthen und Lebensschöne — aber besetzt von dem Odem der Poesie, dem klingenden Ausathmen der Liebe an einem schönen Frühlingstag.

„Bist Du noch traurig, Erika?“  
„Du fragst?“  
„Deine Augen —“  
„Kann man solch Glück ohne Thränen fassen?“  
„Weißt Du noch — hier in der Laube war's —“  
„Wo zuerst, weiß ich nicht —“  
„Ich desto besser — ich nahm Dich nach Koblentzwald in meinem Herzen schon mit, als Du mir eben grad das Herz abgesprochen hattest.“  
„Du und kein Herz!“  
„Sie küßt ihn schon und leise.“  
„Ihre Abbitte.“

„Dann kam eine schwere Zeit über mich. Ich gestehe es, damals wünschte ich, mich zum Sterben hinlegen zu können, aber das geht nicht bei ausreichender Gesundheit. Ich schämte mich auch dieser schwächlichen Hingabe an den Schmerz, raffte mich zusammen und nahm den Kampf auf. Es ist etwas Großes um die Kraft und ihre eigensten

Ziele. Ich siegte — wer half mit, Erika? Jartes Kind, Du selbst trägst einen Theil daran. Daß Dir in dieser Stunde danken.“

Er zieht sie an seine Brust und küßt sie. Dann fährt er fort: „Und doch, alles das, was ich in mich zurückdrängen, was ich in mir an ungefüllten Wünschen tragen mußte, ward mir doch nicht so schwer wie denen, welche ohne Flügel, mit der ganzen Schwere ihres Seelenjammers darin untertauchen oder — untergehen. Aber gottlob nicht Alle — nicht Ulla. Du erräthst.“

Sie nickt.  
„Steh, deshalb brauche ich nicht mehr traurig zu sein.“ sagt Erika, in ihrer Stimme feinen vollen, warmen Herzenton, den nur die Liebe findet, „er hat sich oben gehalten, ist — nicht untergegangen. Du weißt doch?“  
„Mehr noch als Du, Gestebe, nämlich“ — er biegt ihr Gesichtchen zu sich auf, seine Stimme zittert in unterdrückter Leidenschaftlichkeit — „daß die Eltern Dich mir geben wollen, daß auch wir heute Verlobung feiern vor aller Welt. Daß Du mein sein darfst, wann Du und ich es wollen. Daß ich mein jetzt so geliebtes Besthaben zurücknehme aus Deiner Hand, Erika — daß ich Dich mit in meine Garnison nehmen darf, was so viel heißt, daß der Friedrich von Koblentz wieder den Soldatenrock anziehen wird und mit seinem geliebten Weibe — o, Erika, süße, frühlingsholbe Geliebte!“

Sie umschlingen sich.  
Da schimmert es hell auf am Ende des Weges.

den Toten aus dem unrechtmäßigen Sarge aus und legten denselben in den Treschlinger, worauf das Gefährte nach hier aufbrach dem Friedhofe zu, wo die Leiche während dieser Nacht lt. „Abb.“ gut bewacht und dann am Montag beerdigt wurde.

**Erfordheim, 4. Aug.** In der dieser Tage hier stattgehabten sozialdemokratischen Parteiversammlung wurde der Rüst-Dreesbachsche Zwist besprochen. Die Anwesenden sollen in ihrer großen Mehrheit sich auf die Seite Dr. Rüst's gestellt und das Verhalten Dreesbachs im Landtage und auf der Offenburger Konferenz getadelt haben.

**Landersbischofsheim, 3. Aug.** Heute war Prüfung in der hiesigen, von der Handelsgenossenschaft aus eigenen Mitteln gegründeten und unterhaltenen Handelsschule. Dieselbe war in dem zweiten Jahre ihres Bestehens von 25 Schülern besucht, eine für hiesige Verhältnisse gewiß sehr respectable Frequenz. Die Leitung dieser Schule ist dem Hrn. Lehrer Driesen, einer ganz besonders hierzu geeigneten Kraft anvertraut, der s. Zt. bereits acht Jahre lang einer Handelsschule in Bayern mit Erfolg vorgestanden hat und dem mancher seiner ehemaligen Schüler die Existenz verdankt. Das Resultat der Prüfung war dementsprechend ein in jeder Hinsicht befriedigendes. Es sprach Johann Herr Kaufmann Merklinger, Vorstand der Handelsgenossenschaft, dem Hrn. Lehrer in Anerkennung für seine erspriechliche Thätigkeit und seinen unermüdblichen Fleiß den wohlverdienten Dank der hiesigen vereinten Kaufmannschaft aus. Sehr erfreulich war es, daß der großh. Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Rang, der Prüfung beiwohnte. Der hiesige Gemeinderath, der sich seit der Begründung dieser Schule ablehnend verhält, hat sich wie im vorigen Jahre der Prüfung ferngehalten, obwohl Mitglieder desselben, ohne Mitglied der Handelsgenossenschaft zu sein, ihre Söhne die Handelsschule besuchen lassen, und gleichwohl die Kaufleute, die bekanntlich nicht zu den geringsten Beiträgen der Gemeindebedürfnisse der hiesigen Stadt herangezogen werden, noch nicht das geringste materielle Opfer von der hiesigen Stadtverwaltung verlangt haben, sondern nur Gefälligkeitsüberungen.

**β Mendorf (A. Bruchsal), 4. Aug.** Die Vorbereitungen zu der am 12. d. M. hier stattfindenden Fahnenweihe des Militärvereins sind derart geblieben, daß jetzt schon gesagt werden kann, ein großartiger Festtag steht in Aussicht. Erfreulich und für Fremde sehr einladend ist es, daß sich der Festplatz an dem sehr naheliegenden schönen Buchenwald befindet. Für heitere als auch für ernste Angelegenheiten werden die nöthigen Vorbereitungen mit Eifer getroffen. Bei annähernd günstiger Witterung werden unsere Kameraden von unserem Feste bestmöglichst heimkehren. Unsere hiesige Einwohner-schaft hat erfreulicherweise das Versprechen gegeben, zur Verherrlichung des Festes ihr Möglichstes beizutragen.

**\* Sülktach, 3. Aug.** Der Mann, welcher dieser Tage Nachts über das niedere Gelände an der Bahnhofstraße in das Ringbett hinabstürzte, worüber wir berichteten, ist jetzt an seinen erlittenen Verletzungen gestorben.

**Waldshut, 3. Aug.** Der großh. Amtsvorstand, Hr. Geh. Reg.-Rath Wendiger erläßt folgende Bekanntmachung: S. R. F. der Großherzog haben mich gnädigst beauftragt, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß Höchstselben und Ihre Maj. Hoheit die Großherzogin in hohem Maße befriedigt sind über den herzlichen und liebevollen Empfang, welchen die Gemeinden und die ganze Bevölkerung des Bezirkes den höchsten Herrschaften während ihrer Reise durch das Schlächthal nach Thingen gewährt haben. Ihre königlichen Hoheiten lassen allen Beteiligten recht herzlich danken und haben zugleich den Wunsch ausgesprochen, daß dieser höchste Dank den Einwohnern des Bezirkes zur Kenntniß gebracht werde.

**Aus der Residenz.**

**Parlsruhe, 4. August.**  
**\* Bund der Ritter des eisernen Kreuzes.** Die Delegirten des Bundes der Ritter des eisernen Kreuzes, die morgen hier den Verbandstag abhalten, versammelten sich gestern Abend in Mannheim zur Vorfeier, die bei gutem Besuche einen glänzenden Verlauf nahm. Der erste Bundespräsident, Herr Oberstabsarzt Dr. Kleist, hielt eine Ansprache, der eine Ansprache des Vertreters der Stadt Mannheim, Herru

Grifa ist's, als schläge plötzlich eine große warme Welle aus ihrem Herzen auf.

„Richard — Eva!“ flüstert sie.  
Sie löst sich aus seinen Armen und fliegt vor ihm auf, den Weg entlang den Weiden entgegen. So hat Rodock sie schon einmal vor sich her flüchten sehen. Wie er sie liebt!

Plötzlich schleicht sich etwas wie laises Weh in sein Herz. Der Mann dort — Richard der Glückliche, er hatte doch zuerst — eher als er, dies holde Menschenbild ans Herz drücken, mit seinen Lippen ihre Stirn, ihren Mund berühren dürfen! — Fort, weg mit dieser Erinnerung!

Gleich trüb für ihn wie für Jenen. Küßten, ohne zu lieben, ohne geliebt zu werden, war das Glück?

Glück ist, was er in seiner eigenen mächtig bewegten Brust in diesem Augenblick empfindet, da sie ihm ihr liebes Gesicht lächelnd, nickend zuwendet und den Flug wieder zurücknimmt. Glück das — diese helle, lichtblaue dahersfliegende Mädchengestalt, diesen von weichen Haarringeln umflatterten Kopf in seine ausgebreiteten Arme zu schließen und zu wissen: das Alles ist in Liebe mein! ewig mein! —

Und nun ins Haus — nun zu den Eltern. Wo sie sind? Quintus weiß Alles.

„Mutter setzt sich die schöne Spitzhaube auf und Vater ist im Garten und züchtigt die Rosen“, ruft er.

„Dummer Junge,“ lacht Vene, „heut werden nur Rosen geschnitten, nicht oculirt — gezüchtet aber niemals — gezüchtet nur unartige — na, heute ist Verlobungstag“ —

Bürgermeister Klotz, folgte, der ein Hoch auf den deutschen Kaiser ausbrachte. Dr. Kleist brachte ein Hoch auf den Großherzog aus. Sodann dankte namens des Bundes-Vizepräsidenten M. Veiter-München für den Empfang und die Begrüßung. Ferner begrüßte Herr Prof. Mathy die Ritter des Eisernen Kreuzes als Vorhändler des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes und im Namen des badischen Militär-Vereinsverbandes. Sein Hoch galt den Rittern des eisernen Kreuzes. Außerdem sprach noch verschiedene andere Herren. Der Versammlung wohnte auch eine Dame bei, welche mit dem eisernen Kreuz bedornt ist, nämlich Frau Alwine Vedy-Meyer aus Offenbach, gegenwärtig in Frankfurt wohnend, welche als freiwillige Krankenpflegerin den ganzen Feldzug 1870/71 mitgemacht hat und der das eiserne Kreuz vom verstorbenen Kaiser Wilhelm I. persönlich überreicht wurde. Der Dichter der Kutschke-Nieder, Herr G. Hofmann, war der Gegenstand zahlreicher Ovationen. Im Laufe des heutigen Nachmittags trafen die Delegirten hier ein und wurden auf dem Bahnhof von den hiesigen Kameraden empfangen. Abends werden sich dieselben im kleinen Festhallsaal zu einem Begrüßungsbankett vereinigen.

**† Brieftaubensport.** Morgen, Sonntag, früh zwischen 7 und 8 Uhr bei hellem Wetter wird der Erfelder Brieftaubensport durch Vermittlung des Badischen Vereins für Geflügelzucht eine Partie Brieftauben vor dem Mühlburgerthor aufziehen lassen.

**† Karren verschwunden.** Ein Mehgerburche in der Kreuzstraße hatte am 2. d. M., Abends zwischen 5 und 6 Uhr, an der Bahnhofstraße ein Paket aufzugeben und ließ während dieser Zeit einen zweirädrigen Handkarren im Werthe von 40 Mk. auf der Kriegstraße stehen. Als er nach etwa 10 Minuten wieder zurückkam, war der Handkarren verschwunden.

**† Verhaftung.** Ein Uhrmachergehilfe aus Teiberg, der wegen Unterschlagung von hier aus gerichtlich verfolgt wird, wurde verhaftet, weil er auf ordnungsgemäß zugestellte Ladung zum bestimmten Termin nicht erschienen war.

**† Funddiebstahl.** Ein Kaufmann aus Mannheim hat am 28. Juli im Stadtpark hier, oder auf dem Wege von da zum Bahnhof, eine rothbraune Brieftasche aus Leder verloren, welche außer anderen Sachen zwei Einhundertmarkscheine enthielt. Der Besächtige hat den Verlust auszusprechen lassen, aber ohne Erfolg, woraus hervorgeht, daß der Finder sich die Tasche rechtswidrig angeeignet hat.

**Bermischtes.**

**\* Ueber Felix Mottl** schreibt Eugenio Pireni, der bekannte Pianist und Musikschriftsteller, der so lange in der Berliner Gesellschaft gelebt hat, aus Bayreuth an die „Perserveranza“: „Es war heiß hier, während der Festspieltage, glühend heiß, so daß Mottl bei den Proben die Musiker hat, den Rock auszulegen zu dürfen. Natürlich hatte Niemand etwas dagegen. Nach einer Weile frag er, ob er die Weste ausziehen dürfe. Auch das wurde ihm gern zugestanden. Da ihm der Schweiß aber noch immer von der Stirne troff, rief ihm einer der Herren vom Orchester zu: „Ziehen Sie doch auch das Hemd aus!“ und Mottl verzog keine Miene, sondern sagte, den Taktstock bei Seite legend, nur: „Das ist eine sehr gute Idee, ich danke Ihnen und — zog sich das Hemd über den Kopf“. So, mit nacktem Oberkörper dirigirte er weiter, von Allen beneidet, die bliesen und strichen.“ M. N. N.

**Danzig, 3. Aug.** Der Staatskommissar für das Weichselgebiet gibt bekannt: Bei zwei am 31. Juli erkrankten Polänen in Kurzebrack, bei einem Arbeiter vom Gute Holm und einer Frau in Sagorsch ist asiatische Cholera bakteriologisch festgestellt worden, hingegen wurde dieselbe bei dem in Kurzebrack erkrankten Arbeiter Gjarra nicht nachgewiesen.

**Breslau, 2. Aug.** Auf dem Turnfest zu Breslau ging es sehr gemüthlich zu, wie der nachfolgende Bericht der Breslauer Zeitung erkennen läßt: Ueber die Thätigkeit der Sanitätskolonne während des Festzuges und auf dem Festplatze liegen jetzt folgende amtliche Angaben vor: Auf dem Festplatze wurden im Ganzen nicht weniger als 768 Fälle behandelt, und zwar: 3 Knochenbrüche, 6 Verrenkungen, 21 Verstauchungen, 23 Kontusionen, 138 Wunden (Viß-, Stich-, Hieb-, Quetsch-, Riß- und Brandwunden), 144 Hautabschürfungen, meist durch Turnen am Barren während großer Hitze entstanden, 133 Entzündungen der Haut- und Unterhautgewebe, 21 Insektenstiche mit schwerer Ent-

zündung, auf der Tafel duftet die eben erst erblühte Königin der Blumen und vor den Rosen prangen die bräutlichen Mädchen. Cittel Glück und Sonnenschein, wohn man sieht, und nicht das mindeste frohe Gesicht ist Benens. „Ich hab's gleich gewußt,“ flüstert sie Grete zu, „daß es so noch mal kommen würde, mit dem Sinen und mit dem Anderen — damals, als Ihr Alle noch nichts ahnetet. Nehmt Euch in Acht. Liebe, Husten und Feuer lassen sich nicht verbergen.“  
**E n d e .**

**Kleine Zeitung.**

**Berliner Trinkhumor.** Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Paul Hindenberg in dem von der Schulküchischen Brauerei herausgegebenen und ihren Gästen gewidmeten Anzeiger eine Plauderei, aus welcher das Berl. Tagbl. „einige treffende Wirthshaus-Anschristen heraushebt, um ihnen als Probe Berliner Humors weitere Verbreitung zu geben. Steht da in einem Schankstübchen der Luisenstraße auf einem Pappkarton zu lesen:

„Wer am Teller leckt,  
Sagt mir, daß ihm's schmeckt;  
Wer mir was läßt steh'n,  
Muß zu Dresse! geh'n!“

Ziemlich deutlich ist nachfolgender „Sinnpruch“ eines Lokals in der Alten Jakobstraße:  
„Seid gemüthlich, meine lieben Gäste,  
Thut, als wäret ihr bei mir zu Haus,  
Laßt's Euch schmecken auf das Allerbeste,  
Streiten Zwei, fliegen Beide raus.“

zündung, 11 Muskelzerrungen, 3 Hitzschläge (schwere Fälle), 65 Ohnmachten, 109 innere Erkrankungen, 2 Gehirnerschütterungen, 63 Nasenblutungen, 4 Erkrankungen des Auges und Entfernung von Fremdkörpern, 20 Verbrennungen durch Sonnenstrahlen (Sonnendbrand) und 3 Krampffälle. Sonst lief Alles gut ab.

**Leipzig, 3. Aug.** Nach Beendigung des sogenannten Fischerfestes, wobei 15 000 Menschen zugegen waren, ging auf der Schönfelder Allee beim Passiren des Festzuges das Pferd eines Milchwagens durch und rannte in die dichtgedrängte Menschenmenge. Ein Knabe ist todt, ein 17-jähriges Mädchen schwer, 5 andere Kinder leicht verletzt.

**Telegramme der „Badischen Presse.“**

**Berlin, 4. August.** Das Haus Kochstraße 63, in dem sich die bekannte Buchhandlung von Mittler und Sohn befindet, wird seit einigen Tagen polizeilich überwacht, weil der Geschäftsinhaber einen Drohbrief, aus einem kleinen Orte bei Oberfeld datirt, erhalten hat, worin es heißt, das Haus werde in die Luft gesprengt werden. Unterzeichnet ist der Brief: „Das Anarchistenkomitee“. Man glaubt, die Drohung sei dadurch veranlaßt, weil die Buchhandlung ein gegen den Anarchismus gerichtetes Schriftchen vertrieben hat.

**Berlin, 4. August.** Gegen einen Maurer wurde Untersuchung eingeleitet, weil er von einem Neubau einen Stein fallen ließ oder warf, welcher den vorbereitenden ältesten Sohn des Prinzen Albrecht an der Brust streifte, aber nicht verletzte. Der Prinz hielt sein Pferd sofort an und rief selbst einen Schutzmänn herbei.

**Petersburg, 4. August.** Das Ministerium des Innern beschäftigt sich mit der Frage, den russischen Versicherungsgeellschaften, die Rückversicherung im Auslande zu verbieten. Die russischen Rückversicherungsgeellschaften zahlen jährlich 10 Millionen Rubel an das Ausland. Die Maßregel wird damit motivirt, daß bei einem Bankrott ausländischer Gesellschaften die russischen Gesellschaften ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen könnten.

**London, 4. August.** Die „Times“ meldet aus Tientsin vom 2. d. M. einen Erlaß des Kaisers, worin dieser wiederholt die Herrscherrechte Chinas über Korea feststellt und sämtliche Militärbehörden behufs Wahrung der Rechte Chinas dem Bicekönig Li-Hung-Tschang unterstellt. Letzterer sei angewiesen, alle japanischen Schiffe gefangen zu nehmen und zu zerstören. Die „Times“ bemerkt hierzu, in Folge dieses Telegramms dürften die Gerüchte, welche gestern über die Entehrung Li-Hung-Tschangs in London umliefen, unbegründet sein.

**London, 4. August.** Die „Times“ melden aus Tokio: Zwischen Chinesen und Japanern haben neue Zusammenstöße stattgefunden. Die Japaner zogen ihre Landtruppen zusammen und ergriffen die Offensive. Sie sollen den Chinesen eine entscheidende Niederlage beigebracht haben. Einzelheiten fehlen noch.

**London, 4. August.** Nach hier eintreffenden Meldungen ist die Lage in Peru bedenklich. Die Verfassung soll suspendirt und eine Censur eingeführt sein. Die Insurgenten fahren fort, einen Guerillakrieg gegen die Regierungstruppen zu führen.

**Lima, 4. Aug.** Caceres übernahm die Präsidentschaft.

**Washington, 4. August.** Ein Mitglied der interparlamentarischen Verfassungskommission theilt mit, zwischen den Mitgliedern der Kommission sei eine Verständigung zu Stande gekommen. Einzelheiten werden noch geheim gehalten.

**Auswärtige Todesfälle.**

Rastatt. Emilie Jäger geb. Peter.  
Pforzheim. Ottilie Sturm geb. Burghard, 34 J. a.

Und wenig verblümt heißt es in einem vielbesuchten, billigen Speisestube der Frankfurter Straße:

„Wenn ich mein Brod verdienen soll,  
Mußt Du dein Brod bezahlen,  
Dum, schlägst am Brode Du Dich voll,  
Den! nicht, daß wir es stahlen!“

Daß die „Politik den Charakter verdirbt“, glaubt sicher ein Wirth in der Akerstraße, denn bei ihm liest man:

„Mir sind alle Gäste gleich,  
Christen, Juden, Heiden;  
Nur auf die hab' ich 'nen Bie!,  
Die politisch tohlen, —  
Die verfluchte Politik,  
Soll der Teufel holen!“

In nicht mißzuverstehender Weise spricht sich ein Wers aus, der in einem Kellerlokal der Botringerstraße angebracht ist, in welchem viele Bogabunden zu verkehren pflegen; er lautet:

„Haß Du Draht, so laß Dich nieder,  
Sag, womit ich dienen kann,  
Ohne Alße — drück' Dich wieder,  
Sehe keinen Gastwirth an!“

Unter Draht und Alße wird im „Verlinisch“ Geld verstanden. Der Wirth will somit andeuten, daß sein Lokal keine „Wärmehalle“ für Gäste ist, die nichts vergehren. — Aus eigener Beobachtung können wir hier noch ein Verächten ansagen, mit welchem ein Schankwirth in der Luisenstraße seinen „kräftigen“ Mittagsstisch empfiehlt; es lautet:

„Willst Du Dich mit Abs'n messen,  
Mußt Du hier zu Mittag essen!“

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und einfach mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Flaschen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Befangverein "Concordia". Zu Ehren der Ritter des eisernen Kreuzes findet Sonntag Abend 8 Uhr in der Festhalle ein Banket statt.

Hochglanzbügel. Rezept nebst persönlicher Anleitung wird ertheilt. Honorar 20 Mk. Näb. Adlerstraße 22, 3. St.

Eine gute Familie von der französischen Schweiz würde 2-3 junge Töchter, welche die französische Sprache gründlich zu erlernen wünschen, in Pension aufnehmen.

Westfälische prima Cervelatwurst à Pfd. 1.20, Plokwurst à " 1.05, Mettwurst à " -.70

Damen f. liebeb. Aufn., bill. Discr., freundl. Zimmer bei Frau Krieg Wwe., Eriertischg. 1, 3., 8.1 Frankfurt a. M. 9332

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum, die ergebenste Mittheilung, daß ich das

Gasthaus zum Pfälzer Hof, Steinstrasse 9, heute eröffnet habe.

Bei Verabreichung nur reiner Oberländer Weine, von 15-50 Pfg. per Vierteliter, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, werde ich stets bemüht sein, meine werthen Gäste aufs Beste zu befriedigen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll Franz Zix.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Mit Heutigem eröffne ich ein

Photographisches Atelier Karlsruhe, Werderplatz 31

und empfehle mich dem geehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung in Aufnahme von Portraits, Gruppen, Landschaften, Architekturen, Vergrößerungen nach jedem alten Bilde bis zur Lebensgröße in bester Ausführung bei soliden Preisen.

Paul Selmke, Photograph.

Sämmtliche Artikel unseres großen Lagers fertiger

Herren- u. Knabenkleider

werden vorgerückter Saison wegen zu und unter dem Selbstkostenpreis ausverkauft. Unter Lager enthält die reichhaltigste Auswahl in allen Hochsommerartikeln, Buckskin, Cheviot- u. Kammgarn-Anzügen, Paletots, Saccos, Joppen, Hosen, Hosen u. Westen, Knaben-Anzügen und Paletots zc.

Den Herren Reservisten empfehlen diese günstige Offerte wahrzunehmen

Spiegel & Wels, Kaiserstraße 76 (Marktplatz).

Nur kurze Zeit! Für Damen u. Mädchen!

Eine anregende und reizende Beschäftigung in künstlichen Früchten welche in 5 Stunden gelernt sind. Ein Fruchtkörbchen steht zur gef. Ansicht bei Herrn A. Eitlinger in Baden, Kaiserstraße vis-a-vis der St. Kirche. 9358

Heirathsgesuch.

Ein Kaufmann, 30er Jahre, protest., seit Jahren als Buchhalter in einem größeren Fabrikationsgeschäft in dauernder fester Stellung thätig, sucht mit einem Fräulein od. Wittve im Alter von 24-33 Jahren behufs späterer Verheirathung in Correspondenz zu treten.

W

elche kinderlosen Eltern, wären geneigt, einen gesunden kräftigen Knaben sechs Jahre alt, katholisch, für ganz oder bestimmte Zeit aufzunehmen. Jährlich 50 Mk. Kinderlose Eltern, welche zu der Aufnahme bereit sind, werden gebeten ihre Adresse unter Nr. 9345 an die Expedition der "Bad. Presse" einzuliefern.

Pacht-Gesuch.

Eine gutgehende Meierei in einer kleinen Stadt od. Landorte wird auf 1. Oktober zu pachten gesucht. Kleinere gut gehende Wirthschaft nicht ausgeschlossen. Offerten sind unter J. K. W. 9303 an die Exped. der "Bad. Presse." zu richten. 21

Zu kaufen gesucht.

Ein Haus mit Eisenhandlung oder ein dazu geeignetes Haus, sowie ein Haus mit Schreinerei in Landorten oder kleineren Städten werden zu kaufen gesucht. Offerten sind entgegen J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99. 9352

Bisitenkarten

werden rasch und billig hergestellt in der Buch-Druckerei der "Bad. Presse".

Landhaus,

Stellung, Obst- und Gemüsegarten bei Karlsruhe, schön gelegen, sehr billig zu verkaufen. Offerten an die Exped. d. "Bad. Presse" erb. unter Nr. 9123. 3.3

Haus-Verkauf.

In schöner freier Lage, nächst der neuen Kaiserne, ist ein kleineres, gut gebautes Haus mit Laden um billigen Preis bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres Sachverhaltstraße 10. 9357

Kanarienvögel.

2 tüchtige Schläger (Vorschläger) werden wegen Abreise billig abgegeben, desgl. einige schöne Finken. Herrenstraße 60, 2. Stod. 9356

Stellung erb. Jeder überallhin

ammonst. Fordere p. Postkarte Stellen-Auswahl. Courier, Berlin-Westend. 9359

Mädchen-Gesuch.

Gesucht zu 2 Mädchen von 5 u. 3 Jahren, ein feines Kinder mädchen, evang., deutsch, nicht sehr jung und ruhigen, streng soliden Charakters. Offerten mit Zeugnisabschriften und wünschlich Photographie unter W. B. Straßburg, Hauptpost. 9343

Für einfache Näharbeit

werden einige brave Mädchen, jedoch nicht unter 14 Jahre alt, angenommen 9354 Wilhelmstraße 4.

Wohnung billig, vermieten

auf 23. Oktober mit 3 Zimmer 1 Mansarde, Speisekammer, Wasser, Glasabfluß, Keller sehr freundlich und gesund zu wohnen. Zu erfragen Kaiser-Allee 145, 2. Stod. 9349.3.1

Ein schön möblirtes Zimmer, im

Borberhaus, auf die Straße gehend, ist an zwei solche Leute, im Monat für 12 Mk. sogleich oder später zu vermieten. Zu erf. Augartenstraße 31, Borberh., 4. St. rechts. 9358

Frankfurter Bank 3%, Reichsbank 3%.

Kursblatt der "Badischen Presse" vom 3. August 1894.

Prämien-Erklärung 28. Aug. Ultimo 30. Aug.

Table with columns for Staatspapiere, including Deutsche Reichs-Anleihe, Preußen Consols, and various municipal bonds.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, including Heibel-Speyer Ehl., Böhmer Nordbahn, and other railway stocks.

Table with columns for Bergwerks-Aktien, including Bochum Bergb. u. G., Concorbia-Bergb.-G., and other mining stocks.

Table with columns for Pfandbriefe, including Bayer. Vereinsb., and other mortgage bonds.

Table with columns for Provinzial- und Gemeinde-Obligationen, including various municipal and provincial bonds.

### Steigerung = Ankündigung.

Dienstag, den 4. September  
Nachmittags 2 Uhr

wird im Hause Gebelstraße 7 ebener Erde dem Güterbesitzer Karl Friedr. Nether hier die unten beschriebene Liegenschaft der Gemarkung Karlsruhe in Folge richtiger Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

**R. G. B. XX 4131.** Das in der Sofienstraße dahier unter No. 31, einerseits neben Konsitor Karl Kaufmann & Comp., andererseits neben Badischer Wilhelm Reinhold gelegene Grundstück nebst dem darauf stehenden zweistöckigen Seitenbau und Stallungen, taxirt zu **86500** **Sechshundertfünfzigtausend** **fünfhundert Mark.**

Die Bedingungen können in meinem Amtszimmer — **Waldstraße 52** — eingesehen werden. **9302**

Karlsruhe, den 30. Juli 1894.  
Großh. Notar:  
**Beck.**

**Allgemeine Arbeits-Nachweis-Anstalt**  
gegründet und geleitet von gemeinnützigen Vereinen mit Unterstützung des Stadtraths  
**Freiburg i. Br.**  
Schusterstraße 21.

Die Anstalt vermittelt Dienstboten u. Arbeiter aller Art — auch die im September zur Entlassung kommenden Reservisten — und zwar gegen die üblichen niederen Gebühren in zuverlässiger Weise. — Anmeldungen auf solche Arbeitskräfte werden möglichst bald hierher erbeten.

**Filialen:**  
in Mt.: Breisach, Mühlheim, Balbsbütt.

Stellenlose Dienstmädchen finden gute und billige Unterkunft in der eigenen Wägbelherberge.

**Die Verwaltung**  
der allgem. Arbeits-Nachweis-Anstalt, **3046**  
Schusterstraße 21.

### Beachtenswerthes Zeugniß einer Lungenleidenden.

Görsdorf b. Grottau.  
Ich theile Euer Wohlgeboren Herrn E. Weidemann in Liebenburg a. Harz ergebenst nachstehendes über mein Befinden mit, nachdem ich eine 40-tägige Cur dervelst durchgemacht habe. Seit 4 Jahren habe ich einen Husten, welcher sich immer verschlimmerte, bis endlich auch Bluthusten eintrat. Trotz der vielen angewandten Mittel wurde ich von Tag zu Tag schwächer, und hatte ich bereits alle Hoffnung auf Wiedergenesung aufgegeben. Eines Tages hatte mein Mann ein Mittel in einer Zeitung gefunden, es war die Pflanze **Poligonum**, sofort habe ich mir 10 Packete von dieser Pflanze kommen lassen und habe selbige nach der Gebrauchsanweisung eingenommen. Die ersten Tage wurde Husten und Auswurf immer stärker bis zum zehnten Tage, nach dem Gebrauche der ersten Sendung fühlte ich mich wohler, der Husten ließ nach und der Schleim wurde geringer. Der Appetit wurde besser, und ich konnte viel ruhiger schlafen. Seit der zweiten Sendung, Gott sei Dank, fühlte ich mich wie neu geboren u. kann allen Leidenden den Thee wärmstens empfehlen. Nehmen Sie daher meinen aufrichtigsten Dank und senden Sie mir noch für 12 Gulden. **8695.2.1**  
**Marie Brodelt.**

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Heute früh verschied plötzlich unser liebes Kind  
**Alice.**  
Um stilles Beileid bitten  
Die trauernden Eltern:  
**Louis L. Stern u. Frau, Auguste geb. Bähr.**  
Karlsruhe, den 4. August 1894.  
Die Beerdigung findet Sonntag den 5. August, Abends 7 Uhr, vom isr. Hospital aus statt. **9350**

**August Pfetsch, Uhrmacher,**  
Kronenstrasse 45, **7442**  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in gold., silb. Taschenuhren, Regulateuren, Standuhren in allen Holzarten, Schwarzwälder Uhren, Wecker von M. 3.50 an, Ketten, Ohrringe und Ringe, Brochen u. s. w. in allen Preislagen in guter Qualität zu billigsten Preisen.

**Abonnements-Einladung.**  
**Zeitschrift's Internationale Moden-Zeitung**  
für Herren- und Kinder-Garderobe,  
in Fachkreisen als eines der besten, von tüchtigem Fachmann redigirtes Fachjournal anerkannt, erscheint monatlich einmal in Buchformat mit einem Bogen Text, 4-8 Schnitt-Esseln, 1-2 großen colorirten Originalmodenbildern in Kupferstich. In den Monaten Februar und August je 1 Herren- und 1 Kindermode-tableau, im März und September je ein großes Saison-tableau nebst einem photographischen Moden-tableau in Briefstückenformat.  
Preis pro Quartal pränumerando M. 3.—. Bei halbjährigem Abonnement M. 6.30, bei ganzjährigem M. 12.—. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postanstalten, sowie **Josef Zeitschke's Verlag, Dresden-N., Tiedstr. 10.** entgegen.

**Internationale Academie der Zuschneidekunst**  
von **Josef Zeitschke, Dresden-N., Tiedstr. 10.**  
Das einzige Institut, an welchem nach Zeitschke's rationellem, weltbekanntem System das Zuschneiden der Herren-Damen- und Kindergarderobe, sowie das der Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche gelehrt wird. Die Lehrkurse beginnen am 1. jeden Monats. Lehrpläne gratis und franko. Ueber **8000** Schüler aus allen Ländern nach meinem System von mir ausgebildet. **9009.3.1**  
**Josef Zeitschke, Dresden-N., Tiedstr. 10.**

**PRESSEN „Herkules“**  
neuest. Bauart mit Eisen- od. Eichenholztrieb, sind verbr. in 10000 Expl. mit Steinwalzen  
**Aepfelmühlen** für Wirthe und Haushalt, Mayfarth's Jahresprod. **22,500** Maschinen, garantirt für **650** Arbeiter und Beamte.  
**PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.,** Fabrik: Hanauerstr. 169.

**Zuntz**  
**Java-Kaffee**  
à M. 1.70, 1.80, 1.90, 2.— das Pfund, **8823.25.2**  
in den beliebtesten feinen Qualitäten zu haben bei:  
**C. Beaumel-Volz Wwe.,** Zähringerstr. 102, **Friedr. Benzel,** Ecke der Karl- u. Amalienstr. 14b, **K. Friedrich Wwe.,** Zähringerstr. Niederlage in **Ettlingen** bei **J. M. Zeller, Emil Reiss;** in **Malsch** bei **Jos. Maisch.**  
**A. Zuntz sel. Wwe.,** Königl. Hoflieferant, Dampfkaffeebrennereien, **Bonn — Berlin — Hamburg, gegr. 1837.**

**Friedrichsbad — Karlsruhe,**  
Kaiserstrasse 136.  
**Schwimmbäder, Wannengebäder, Douche,** **Massagen.** **7440**  
**Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappennau.** **9313**

**BUCH FÜR ALLE**  
Illustrirte Familienzeitung zur Unterhaltung und Belehrung, beginnt foeben einen neuen, feinen dreißigsten Jahrgang 1895. Das beliebte und weitverbreitete Journal behält auch im neuen Jahrgang, trotz der Vermehrung seiner Kunstbeilagen, den seitherigen billigen Preis von **nur 30 Pfennig für das Heft** bei. „Das Buch für Alle“ wird von den meisten Buch-, Colportagehandlungen, Journalerpedienten u. c. geliefert. Wo der Bezug auf Hindernisse stößt, wende man sich an die **Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.**

**Freiburg i. B.**  
Wer in Freiburg ein gutes Restaurant mit ausgezeichneten Weinen und vortrefflicher Küche besuchen will, gehe in das  
**Wein-Restaurant zum Gutenberg,**  
Salzstraße 33, nächst dem Theater.  
**Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.**  
Vorzügliche offene und Flaschen-Weine.  
**K. Bieger.**

Ringe aus 14 Kar. Gold massiv auf edeltem Silber gemalt.  
  
mit Brill. Stein u. 2 mit geschliffenem edeln Perlen M. 1.90. Brillstein M. 2.75.  
Gegen Nachnahme oder vorher. Rasse. **J. H. Brühl** in g. u. fr. Wiedererläufer ersten Modells. **Richard Lehmann, Goldwaarenh., Berlin C., Spandauerstr. 5.**

**Für nur 10 Mark**  
versende gegen Nachnahme wegen Ausverkauf: **9285.5.1**  
Nr. 1.  
Stoff zu einem Sonntagskleid,  
1 Paar Arbeitshosen,  
1 farbige Tischdecke,  
1 Bettteppich  
oder  
Nr. 2.  
Stoff zu 1 Paar Hosen,  
1 wollenes Normalhemd,  
Stoff zu 1 Hemd, farbig oder weiß,  
Stoff zu 1 Unterrock,  
1 Paar Unterhosen  
oder  
Nr. 3.  
500 Cigarren 8er,  
400 „ 4er,  
300 „ 5er,  
250 „ 6er.

**F. Niedereder Nachfolger,**  
Colonial- u. Manufacturwaaren,  
**Kuppenheim.**

**COGNAC**  
aus der Cognacbrennerei  
**Gg. Scherer & Co.**  
Langen, Hessen.  
Aerztlich empfohlen.  
Von Kennern anerkannt. Beste Concurrrenzwaare.  
**Gr. Flasche Mk. 2.—,**  
2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.  
Haupt-Niederlagen: **1444**  
**H. Baumann,** Kreuzstr. 10,  
**O. Mayer,** Wilhelmstr. 20,  
**Victor Merkle,** Kaiserstr. 160,  
**G. Müller,** Herrenstr. 25,  
**C. Roth,** Hofstr. 26,  
**August Müller,** Mühlburg.

Sehr billig zu verkaufen  
sind neue u. aufgerichtete Betten, ver-schied. Sopha, zwei doppelte Kleider-kästen, ein feiner größerer Gläserkasten, zwei Kinder-Fauteuil mit feinem Tisch, 12 Stück Rohrstühle, 12 Stück br. eichene Wirtshausstühle mit gedrehten Füßen, neue Kiste u. Matten, eine Kinderbettstelle mit Koff., eine neue Hundehütte, zwei Schusterstühle mit Tisch, zwei bescholtene Pferdebeden, blau u. roth, um jedes annehmbare Gebot. **9313**  
**Kaiserstraße 3, 2. Et.**

**Wanzen**  
können nur vertilgt werden durch die von mir zusammenge-setzte Flüssigkeit  
**Wanzentod,**  
dessen radikale Wirkung von vielen Abnehmern anerkannt ist. **8063**  
Diese Liktur greift weder Stoffe noch Farbe bei der Anwendung an, kann also überall da gebraucht werden, wo das Ungeziefer und deren Brut sich aufhält. Flaschen mit Gebrauchsanweisung vorrätig in diversen Packungen von **25 Pfg.** bis **M. 1.—.**  
**Julius Dehn,**  
Drogen- und Farbenhandlung,  
Fabrikat Chem.-tech. Präparate,  
Zähringerstraße 55.  
Fernsprechanruf Nr. 201.

**Unübertroffen**  
**Germania Pomade**  
Kahlkopf! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs! Arst. Machen Sie sich nicht so! Dieses Gesicht! Ihnen sehr bald geholfen! Gebrauch die Guibier's Ger-mania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis befindet und die das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei dem „H. Guibier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur die des Fabrikats garantiren kann.  
Arst. Direkt durch H. Guibier's Kommissar in Offen, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preis von 1 Mk.  
oder in **Karlsruhe** bei den Herren **H. Bieler, Kaiserstrasse 223,** und **J. Ohnimus, Waldstr. 39.** **7690**

**Aut. Massenfänger**  
für Ratten a M. 4.—  
Mäuse a M. 2.—  
Schwaben a M. 2.—  
Tausende fangend, selbstständig  
Versand d. L. Feith, **DRESDEN, A. 16.** **7564.5.2.2**

**Wirtshaus-Gesuch.**  
Junge tüchtige Wirtshausleute suchen sofort oder später eine gangbare Wirtshaus in **Pacht** od. **Papst** zu nehmen. Papst wird bevorzugt. Offerten unt. Nr. **9290** an die Expedition der „Bad. Presse.“

**Bäckerei-Gesuch.**  
In größerem Landorte oder kleinerer Stadt wird eine Bäckerei zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. **9351** an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

**Schiffsjungen.**  
2 junge Leute können als solche Stellung erhalten. Auskunft ertheilt **Staubli, Kastanien-Allee 39, Ham-burg.** Briefe franko mit 1 Rm. in Marken für Frantatur u. Inserirung.